

Ergün Laflı

Das eisenzeitliche Kilikien: Zur Geschichte und materiellen Kultur einer *hurro-luwischen* Kulturlandschaft im südlichen Kleinasien während der Eisenzeit (ca. 1200 bis 600 v.Chr.)

Magisterarbeit Tübingen 1999 (Prof. Dr. Manfred Korfmann)

Kilikien befindet sich im westlichen Vorderasien, an der zur heutigen Türkei gehörigen Mittelmeerküste (Abb. 1). Heute wird das Gebiet hauptsächlich im Westen durch die *Taşeli Yaylası* (= steiniges Plateau) und im Osten durch die *Çukurova* (= hohle Ebene) definiert, d.h. durch die modernen türkischen Städte (*Vilayets*) Adana, İçel und Osmaniye, und Teile der Städte Antalya, Hatay, Kahramanmaraş und Niğde, und deren jeweiliges Umland. Sowohl der geologische Aufbau als auch die den Charakter der Landschaften bestimmte alpidisch gefaltete Taurus-Gebirgskette zeigen hier zwei ganz verschiedene Landschaften, was schon Strabo bemerkte, so daß er zwei Teile unter-

schied: Das "Ebene Kilikien" (*Kilikia Pedias* bzw. *Cilicia campestris*) und das "Rauhe Kilikien" (*Kilikia Tracheia* bzw. *Cilicia aspera*) (Abb. 1).

Nur wenigen geographischen Gebieten Kleinasiens sind bisher im Zusammenhang mit der Zeit des 12. bis 6. Jahrhunderts vor Christus intensive archäologische Forschungsarbeiten gewidmet worden.¹ Ziel meiner Magisterarbeit war eine Analyse der Geschichte eines kleinasiatischen Gebietes zwischen dem 12. und 6. Jh. v.Chr., aus archäologisch-vorgeschichtlicher Sicht, davon ausgehend eine systematische Untersuchung dieses Zeitraums und Herausarbeitung seiner Charakteristika (Abb. 2).

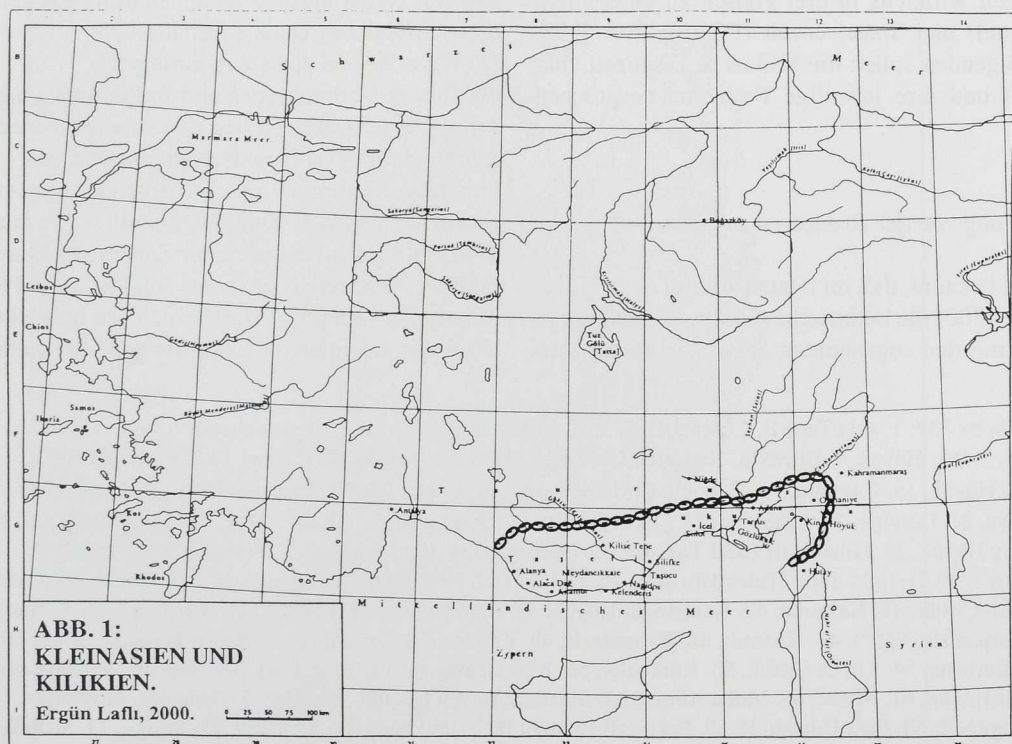


Abb. 1 Kleinasien und Kilikien mit den Ortsnamen, die im Text erwähnt werden.

Über die geschichtlichen Ereignisse, die sich zu dieser Zeit in Kilikien abgespielt haben, liegen uns zahlreiche, insbesondere in den Jahren 1986-1999 gefundene (keil)schriftliche Quellen vor (STARKE 1999, 532; DİNÇOL et al. 2000). Da ich kein Orientalist bin, sah ich mich jedoch nicht in der Lage, auf die einzelnen uns für diesen Zeitraum erhaltenen und zudem sehr spärlichen Keilschrifttexte einzugehen, und mußte mich auf das in der modernen Literatur behandelte beschränken. Diese vorgeschichtlich-orientierte Untersuchung bestand eher aus einer Inventarisierung der Befunde, Fundorte und Funde und der bisherigen prä-historischen Forschungen sowie aus einer Bestandsaufnahme von kilikischen eisenzeitlichen Fundobjekten in den sechs örtlichen Museen Kilikiens (Alanya, Anamur, Taşucu, Silifke, Mersin, Tarsus und Hatay). Bisher sind fünf Aufsätze bezüglich meiner Magisterarbeit erschienen (LAFLI 2001a-e). Hier wird lediglich ein Teil der bisher unpublizierten Ergebnisse meiner Forschungen vorgestellt.

Die Chronologie der Eisenzeit Kilikiens: ein Rekonstruktionsversuch

Das erste Problem bei der Eisenzeitforschung in Kilikien stellt die Chronologie dar, die mit derjenigen anderer Regionen sehr stark verbunden ist. Seit den Grabungen in Gözlükule geht die Tendenz generell dahin, die Eisenzeit Kilikiens in drei Phasen zu unterteilen: Früh-, Mittel- und Späteisenzeit (FORSEBERG 1995, 55). Im folgenden sollen die kilikische Eisenzeit charakterisiert und ihre jeweilige Probleme besprochen werden.

Der Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit

Bisher war bekannt, daß im letzten Viertel des 13. Jhs. v. Chr. (ca. 1200) die hethitische Großmachtstellung in Anatolien mit den sogenannten *Seevölkerbewegungen*

endete (BARTL 1995a, 205; WARD & JOUKOWSKY 1992, 5; CATLING 1994, 133; STARKE 1999, 518). Nach dem Untergang des Hethiterreiches (und der Zerstörung der hethitischen Archive in Boğazköy) sind uns nur noch wenige – zumeist den assyrischen Quellen zu verdankende – historischen Informationen überliefert, die Auskunft über die Geschichte Anatoliens von der Zeit der sogenannte *Seebewölkerung* bis zum 9. Jh. v. Chr. geben (STARKE 1999, 518). Aus diesem Grund wurden bisher diese drei bis vier Jahrhunderte (etwa von der Wende vom 13. zum 12. Jh. bis ins 8. Jh.) das “Dunkle Zeitalter” genannt (Diskussionen: GENZ 1999). Es handelt sich hier um ein Beispiel des historischen Phänomens, bei dem nach dem Zusammenbruch einer großen zentralen Macht eine “dunkle”, fast dokumentlose Periode folgt, die oft auch eine Zäsur in der kulturellen Kontinuität bedeutet (BARTL 1995a, 205). Das “Dunkle Zeitalter” in Anatolien bietet viele herausfordernde Problemstellungen, besonders was die Wurzeln der kulturellen Traditionen und der Staatsbildung in Kilikien angeht. Unter den vielen Problemen, die durch die “*Seevölkerwanderungen*” aufgeworfen werden, sind folgende Fragen besonders wichtig:

- (1) Was waren das für Zerstörungen? Wie kann man diese Zerstörungen bestimmen und erkennen?
- (2) Was war die Ursache und was war das Ergebnis? Verdient der Zeitraum, der diesen Zerstörungen folgt, wirklich die Bezeichnung eines “Dunklen Zeitalters” und was ist darunter zu verstehen (d.h. was definiert dieses mögliche “Dunkle Zeitalter”)?
- (3) Wo erfolgten diese Zerstörungen?
- (4) Gibt es Verbindungen und Berührungspunkte zwischen der Eisenzeit und den vorangehenden Jahrhunderten? Ist eine demographische und kulturelle Kontinuität von der Bronzezeit bis in die Eisenzeit, trotz des “Dunklen Zeitalters” zu erkennen? Welcher Art sind die nach der Zerstörungsphase faßbaren kulturellen Elemente (und ist diese Phase als “Übergang” oder als “Durchbruch” zu bezeichnen)?
- (5) Wann erfolgten die Zerstörungen? Bis wann

zu **Abb. 2, Seite 337**: 1. Ada Tepe II, 2. Alaca Dağ, 3. Alapınar, 4. Alyahanun, 5. Anberinharkı, 6. Aphrodisias, 7. Bahadırılı, 8. Boz Hüyük, 9. Böcöklü, 10. Cebel İres Dağı, 11. Cebra Hüyük, 12. Çağnar, 13. Çanakçı Çiftlik I, 14. Çaputçu Hüyük, 15. **Çavuşlu**, 16. Çitnogra Çiftlik Hüyüğü, 17. Çokça Hüyük, 18. Çolaklıköy (?), 19. Damlalı, 20. Danakaya, 21. Dervişli, 22. Dibektaş, 23. Dikili Hüyük, 24. Domuz III, 25. Domuz Tepe, 26. **Domuztepe**, 27. Ferhatlı, 28. Geçemey Hüyük, 29. **Gözlükule (und Tarsus)**, 30. Gözsüzce, 31. Hacı Hassan I, 32. Hacılar, 33. Haç Hüyük, 34. Hasanbeyli, 35. Hesigin Tepe (Tülek Hüyük?), 36. Holmoi, 37. Hüyük nördl. Muttalib, 38. **İmamoglu**, 39. **İncirlik**, 40. İslamkadi Çiftlik, 41. **Kabarsa**, 42. Kameronöglü Hüyük, 43. Kara Hüyük, 44. Karataş, 45. **Karatepe**, 46. Karpusi Hüyüğü (Karpuz Hüyüğü?), 47. **Kazanlı**, 48. **Kelenderis**, 49. Keltepe, 50. Kızıtahta, 51. **Kilise Tepe**, 52. **Kinet Hüyük**, 53. Küçük Burhane, 54. Küçük Çiftlik, 55. Kürkçüler, 56. Kürt Osman Çiftlik, 57. Lamas, 58. Mercin, 59. **Meydancikkale**, 60. Minareli Hüyük, 61. **Misis**, 62. Molla Ahmet, 63. Mustafa Ali'nin Hüyüğü, 64. Mut, 65. Nagidos, 66. Nergis, 67. Paşa Hüyüğü I, 68. Paşa Hüyüğü II, 69. Pekmezli Hüyüğü II, 70. Sakartaş, 71. Sarıcalar, 72. Silifke, 73. **Sirkeli**, 74. Soyah Hüyüğü (Boyalı oder Bovan Hüyük?), 75. Sultan Tepe, 76. Tahta Hüyük, 77. Taşlı, 78. Taşlı Hüyük, 79. Tatarlı Hüyük, 80. Tekirköy, 81. Tenevardı I, 82. **Tepebağ (und Adana)**, 83. **Tirmil**, 84. Tilan Hüyük, 85. Tömükkale, 86. Velican Tepe, 87. **Viranşehir Hüyük**, 88. Yalaközü Hüyük (Yaylaözü Hüyük?) 89. **Yarımca** (keine eisenzeitlichen Schichten!), 90. Yeniköy II, 91. Yeniköy III, 92. Yolgeçen Hüyük, 93. **Yumuktepe**, 94. **Zeytinli**.

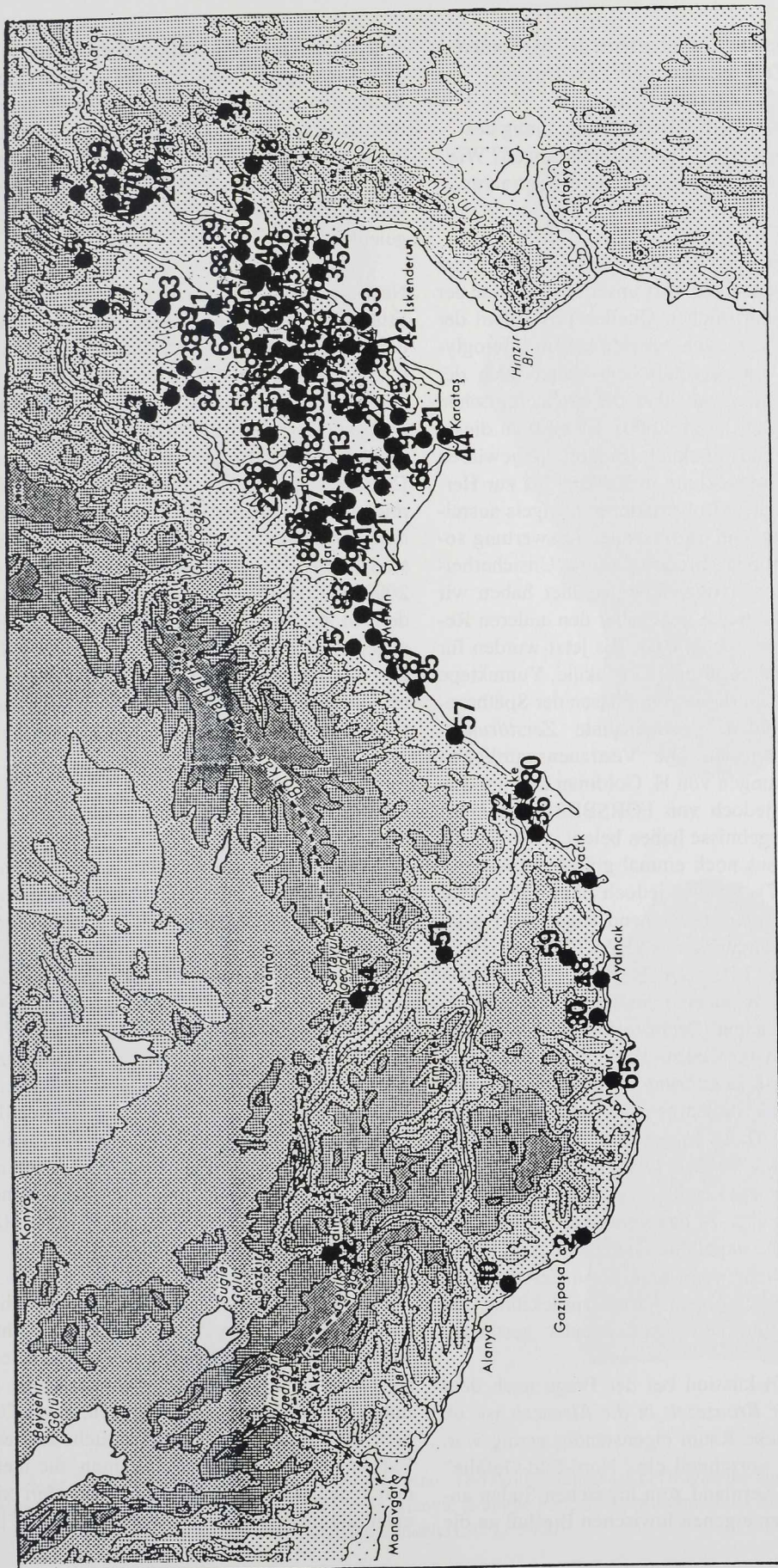


Abb. 2 Fundorte Kilikiens aus dem Zeitraum zwischen dem 12. und dem 6. Jh. v. Chr. (Stand 1999) (LAFLI 2000).

-----: Grenzen Kilikiens nach antike Autoren

Cavuşlu: bisher ausgegraben bzw. sondiert

Topographische Grundlage: MITFORD 1971, map 1.

dauerte dieser "dunkle" Zeitabschnitt an? Mit anderen Worten, welche Zeitspanne umfaßt das "Dunkle Zeitalter"?

(6) Welcher Art war die politische Neuordnung des anatolischen Raumes nach diesen Zerstörungen? Wie war die generelle Situation des Ostmittelmeerraums zu dieser Zeit?

Einer Beantwortung dieser Fragen kann man über zwei Wege näherkommen: über unsere Kenntnisse der oben genannten schriftlichen Quellen (vor allem der ägyptischen, neu-assyrisch-babylonischen, hieroglyphisch-luwischen und aramäischen, später auch der griechischen Quellen) und über die archäologischen Funde (z.B. DİNÇOL et al. 2000). Es muß an dieser Stelle allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Entwicklung in Kilikien bis zur Herausbildung politischer Großstrukturen mangels ausreichender Grabungen und umfassender Auswertung sowie wegen der großen chronologischen Unsicherheiten bisher kaum nachvollziehbar ist; hier haben wir nach diesen Zerstörungen gegenüber den anderen Regionen ein sehr gemischtes Bild: Bis jetzt wurden für die kilikischen Siedlungshügel Gözlükule, Yumuktepe und Kilise Tepe die – die letzten Phasen der Spätbronzezeit abschließenden – sogenannte *Zerstörungsschichten* nachgewiesen. Die Vertrauenswürdigkeit der Tarsuser Grabungen von H. Goldman und ihre Ergebnisse wurden jedoch von FORSBERG diskutiert (1995, 65). Die Ergebnisse haben belegt, daß man die Angaben von Tarsus noch einmal gründlich überprüfen muß (ebd., 97). Es gibt jedoch beim Göksu-Tal liegenden Kilise Tepe anscheinend sogar zwei spätbronzezeitliche Brandhorizonte (BAKER et al. 1995, 189; HANSEN & POSTGATE 1999, 112; POSTGATE 1998, 129). Wann sind die vermeintlichen Verursacher eines solchen *Zerstörungshorizontes* vom Inneren Anatoliens ins Göksu-Tal gekommen? Es ist Tatsache, daß diese *Zerstörung* dann folglich später anzusetzen wäre als diejenige von Boğazköy. Wenn man der früheren These folgen würde (u.a. BARTL 1995a, 1995b), daß die *Seevölker* bis nach Zentralanatolien vorgedrungen seien, wäre die Zerstörung von Kilise Tepe früher zu datieren als der Untergang von Boğazköy. Eine ungefähre Gleichzeitigkeit ist natürlich dann möglich, wenn man diese Zerstörungen auf unterschiedliche Völkerschaften zurückführt, die jedoch nicht in Verbindung miteinander gestanden haben müssen.

Eine andere Diskussion bei der Frage nach dem *Übergang von der Bronzezeit in die Eisenzeit* ist, ob nicht dieser luwische Raum eigenständig genug war, so daß man nicht vorschnell ein "Nord-Süd-Gefälle" vom hethitischen Kernland zum luwischen Süden annimmt, sondern den eigenen luwischen Einfluß an die

erste Stelle und den hethitischen Einfluß, den man nicht ableugnen kann, an die zweite Stelle rückt. Kleinasien sollte wohl während der Hethiterzeit vielfältiger gesehen werden, und nicht nur durch die 'hethitische Brille', wobei diese Vielfalt eben auch ermöglicht hat, daß in Südanatolien gerade die sog. "luwischen Nachfolgestaaten" bis in die Eisenzeit weiter gelebt haben.

Nach den oben dargestellten Thesen repräsentiert die Früheisenzeit in Kilikien etwa den Zeitraum zwischen dem 12. und 9. Jh. v.Chr. Dieser Zeitraum wird von o.g. Forschern als "Dunkles Zeitalter" Kilikiens bezeichnet, ein Zeitraum, für den **aus Kilikien** bis heute noch keine schriftlichen Quellenbelege existieren. In diesem Zeitraum weist dieses Gebiet einen anderen Charakter als während der Spätbronzezeit und der mittleren und späten Eisenzeit auf, wobei die Beziehungen zu Zypern dabei von besonderer Bedeutung sind (CATLING 1994, 134) (Abb. 3 und 4; LAFLI 2000, 39). Die frühe Eisenzeit Kilikiens muß, besonders in dieser *Übergangsphase*, von der Bronzezeit abgegrenzt werden (ein Versuch: BARTL 1995a). Den Zerstörungen und deren Auswirkungen muß weiter nachgegangen werden und diese müssen an anderen kilikischen Siedlungen überprüft werden.

Die mittlere Eisenzeit

Die mittlere Eisenzeit ist dabei, meiner Meinung nach, unter folgender besonderer Fragestellung zu untersuchen: Ich diskutiere an erster Stelle die Identifikation der mittleren Eisenzeit mit den assyrischen Regierungsmacht in Kilikien und die luwischen politischen Einheiten Qawe/Qu(w)e (luwisch Adana?) und Hila/i/ukku (luwisch wohl Hilika). Spätestens ab dem 9. Jh. v.Chr. war Kilikien innerhalb der Grenzen dieser zwei autonomen "Staaten", und während der Assyrerzeit wurde das Land in "Provinzen" aufgeteilt, die von nun an keine politische Selbständigkeit mehr besaßen und von größeren Staaten – zuerst dem neuassyrischen, später dem neu-babylonischen und zuletzt achämenidischen Reich – abhängig waren (STARKE 1999, 532; DİNÇOL et al. 2000).

Die Anfänge der mittleren Eisenzeit in Kilikien sind mangels entsprechender Ausgrabungen nicht klar definiert (BARTL 1995c, 223). Deswegen ist es schwierig, diese zwei ethnischen und politischen Einheiten mit einer Periode zu identifizieren. Zwei Dinge sind dabei von Bedeutung: Die schriftliche Evidenz für die Existenz dieser politischen Einheiten, die mehrheitlich durch neu-assyrische Quellen überliefert sind (aber ebenfalls innerhalb von Kilikien gefundene bilinguale



Abb. 3 Vier "zypriotisch"-beeinflusste bzw. "zypriotische" Terrakottastatuetten-Kopffragmente aus Nagidos in der Sammlung des lokalen archäologischen Museums in Alanya; ähnliche Fundstücke wurden in der Sirtlanini-Höhle in Alanya gefunden (LAFLI 2000).



Abb. 4 Vier "zypriotisch"-beeinflusste bzw. "zypriotische" Fragmente von Kalksteinstatuetten in der Sammlung des regionalen archäologischen Museums in Adana (LAFLI 2000).

Inschriften!), und die archäologischen Ergebnisse. Ausschließlich archäologisch kann man anhand von Ausgrabungen und Surveys diese Einheiten und ihre Bevölkerung mit ihren kulturellen Elementen bzw. spezifischen archäologischen Objekten nicht bestimmen (außer am Karatepe und am Domuztepe). Die als "luwisch-späthethitisch" bezeichnete Bevölkerung besaß jedoch nur wenige kulturelle Identifikationselemente bzw. die archäologischen Objekte verschiedener Siedlungen zeigen unterschiedliche Ausprägungen. Deshalb ist es schwierig, die archäologisch in die mittlere Eisenzeit eingeordneten Objekte mit der, aufgrund der schriftlichen Quellen definierten "luwisch-späthethitischen" Periode gleichzusetzen. Eine archäologische und eine politische "Chronologie" sind zwei grundverschiedene Sachen, deren Deckung wiederholt überprüft werden müsste.

Die absolutchronologische Einordnung der archäologisch als mittlere Eisenzeit herausgestellten Periode in Kilikien ist ein Problem. Anhaltspunkte könnten dabei die ersten schriftlichen Überlieferungen zu den beiden politischen Einheiten im 9. Jh. v.Chr. sein. Auch danach besitzt man bis zum 8. und 6. Jh. v.Chr. schriftliche Überlieferungen. Aber in Gözlükule hat man die mittlere Eisenzeit mit dem 9.-8. Jh. v.Chr. identifiziert. Wie oben bereits erwähnt, kann die Frage der ethnischen Deutung und Identifikation nur unter größten Schwierigkeiten erörtert werden. Laufende Untersuchungen an Kinet Höyük und vielleicht auch am Kilise Tepe können dabei helfen.

Die späteisenzeitliche Periode

Die späteisenzeitliche Periode muß von den vorherigen Perioden abgegrenzt werden: Ab etwa dem Ende des 8. Jh.s v.Chr. hat Kilikien einen "neuen Charakter": Mit der levantinischen Küste und Syrien sind während dieses Zeitraums vielfältige und enge Verbindungen festzustellen (HODOS 2000, 146). Da Kilikien geographisch an einer entscheidenden Stelle liegt, begegneten sich hier im 8.-6. Jh. v.Chr. ethnische, kulturelle und kommerzielle Einflüsse aus Zypern, Ägypten, Nordmesopotamien, der Levante, Syrien, Zentral- und Südostanatolien, der Ägäis und Kreta sowie Griechenland (HODOS 2000, 146; LEHMANN 1996, 31). Hier fand der Handel der Phönizier statt, die von der wirtschaftlichen Vermittlung zwischen diesen Produktionszentren profitierten. Hier hatten aber auch die *Griechen* Handelszentren (*apoikiiai*) errichtet (ARSLAN 2002). Dadurch findet sich in Kilikien in dieser Zeit ein einmaliges Ensemble eisenzeitlicher Funde: Importe neben lokaler Produktion (z.B. Keramik). Der Seehandel war für die eisenzeitlichen Beziehungen Kilikiens ebenfalls von

entscheidender Bedeutung. In der späten Eisenzeit treten überregionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen und Beziehungen neben die traditionellen lokalen Vorgänge, die bis dahin auf engere Regionen begrenzt waren (LEHMANN 1996, 46). Dieser neue Charakter des Landes muß noch klarer definiert werden.

Siedlungsstratigraphie

Die geringe Anzahl ergrabener Siedlungen mit einer abgesicherten Stratigraphie stellt ein weiteres Problem dar. Eine zusammenhängende vergleichende Stratigraphie für Kilikien in der Eisenzeit muß mit einer kritischen Bestandsaufnahme der vorhandenen Fundstätten dieser Epoche beginnen (LAFLI 2001c-d). Eine Korrelation zwischen den Entwicklungen der materiellen Kultur und der Periodisierung aufgrund historischer Vorgänge in Kilikien muß erarbeitet werden. Die Einarbeitung eisenzeitlicher Gegenstände in eine relative Chronologie wurde bisher in noch geringerem Maß gemacht und muß folglich in kommender Zeit erst noch vorgenommen werden.

Bei der Frage nach der chronologischen Einordnung gibt es viele problematische Stellen: Das Hauptproblem sind die Fundkontexte (u.a. Schichten) und ihre Interpretation. Beim größten Teil des Ausgrabungs- und Surveymaterials handelt es sich um stark fragmentierte und unstratifizierte Stücke von teilweise sehr zerstörten Schichten. Außerdem weisen in den kilikischen Siedlungen, in welchen eine starke hellenistisch-römerzeitliche Siedlungsaktivität stattgefunden hat, die bisherigen Schichten keine oder nur geringe oder schwach zusammenhängende Architekturen (z. B. Kelenderis, Nagidos, Soloi usw.) auf; diese Schichten sind nur durch Keramik vertreten. Die eisenzeitlichen chronologischen Ergebnisse in Meydancikkale (stratifiziert; sechs bzw. neun Schichten; nicht vollständig publiziert) (DAVESNE & LAROCHE-TRAUNECKER 1998; CASABONNE 2001), Kelenderis (stratifiziert?), Kilise Tepe (stratifiziert) (POSTGATE 1998, 132; HANSEN & POSTGATE 1999; BAKER et al. 1995, 164-166), Kinet Höyük (stratifiziert, noch nicht vollständig publiziert), Yumuktepe (keine Angaben bezüglich der Keramik, trotz laufender Ausgrabungen in der eisenzeitlichen Schicht), Sirkeli (stratifiziert, noch nicht vollständig publiziert) (HAIDER 1999), Karatepe-Aslantaş (keine Angaben bezüglich der Keramik, trotz laufender Ausgrabungen im eisenzeitlichen Architekturbereich), Nagidos und Soloi wurden nicht zusammen berücksichtigt. Außerdem fand in Kilikien bisher keine eisenzeitliche Nekropolgrabung statt² Deshalb wäre ein Bedarf je nach geschlossenen und wenig komplizierten Be-

funden mit ihrem Keramikinhalt zu publizieren, da die bisher publizierten Gruppen, wie z.B. Gözsüzce (oder Gözce) (ARSLAN 2001), Kıcıkışla (ZOROĞLU 1994) und Alaca Dağ (LAFLI 2001a; 2001d), keinen chronologischen Datierungsanhaltspunkt aufweisen.

Die Keramik

Die eisenzeitliche Keramik Kilikiens ist sehr schwer zu beurteilen (LAFLI 2001c; 2001d).³ Die Entwicklung des Formenspektrums der eisenzeitlichen Keramik muß aufgezeigt werden. Weiterhin muß die Verbreitung dieser Keramik untersucht werden, wobei lokale und überregionale Märkte und Austauschprozesse in der Zeit zwischen dem 12. und dem 6. Jh. v.Chr. zu berücksichtigen sind. Die chronologischen Ergebnisse, die hauptsächlich anhand der Keramik entwickelt wurden, müssen erneut kritisch überprüft werden. Bisher liegen in den kilikischen eisenzeitlichen Keramikforschungen keine gemeinsamen Waren- und Morphologiebeschreibungen vor; die Kriterien für die Gruppierungen, z.B. Tonfarbe, Tongattung, Chronologie usw., sind extrem vielfältig. Die Fragen bezüglich der Produktionszentren und ihrer Chronologie liegen ebenfalls völlig im Dunkeln. Bisher existieren keine statistischen Angaben über die Zahl und die Verbreitung der entsprechenden "Waren". In kilikischen lokalen Museen (sowie bei anderen Sammlungen mit kilikischen Beständen) befinden sich viele eisenzeitliche Keramikfunde aus unbekanntem Orten aus Kilikien, die bei illegalen Ausgrabungen oder durch Zufall gefunden wurden. Bei bisherigen Forschungen wurden diese *schichtlosen* Funde noch nicht berücksichtigt oder kaum publiziert. Möglicherweise wäre eine gemeinsame Studie mit diesen meistens kompletten Stücken eine Basis für die Interpretation und die Gruppierungen der Stücke aus den archäologischen Grabungen und Prospektionen (LAFLI 2001c; 2001d).

Die Ausgrabungen

Eine bedeutendes Problem der eisenzeitlichen Archäologie Kilikiens ist, daß die Grabungen keine systematischen und präzisen Ergebnisse erbracht haben oder die Aussagen nicht mehr aktuell sind. Die in letzter Zeit steigende Tendenz, diese Angaben zu verallgemeinern, ist auch nicht weniger unpräzise als diese Angaben selbst. In diesem Zusammenhang muß die sogenannte *griechische Kolonisationsbewegung* in Kilikien kritisiert werden (z.B. die Thesen von ARSLAN 2002). Bei dieser Diskussion müßte man vielleicht eher versuchen, die Artefakte und sonstigen

Funde dieser Siedlungen mit ihren Befunden komplett vorzustellen, damit man die archäologische Hinterlassenschaft dieses Zeitraums besser verstehen kann.

Die Terminologie

Ein besonderes Problem der kilikischen Eisenzeitforschung stellt die Terminologie dar (LAFLI 2001c-d). Mangels einer eigenen und einheitlichen archäologischen Terminologie werden oftmals historische oder ethnische Begriffe gebraucht. Die archäologischen Erkenntnisse wurden immer auf die bisher bekannten historischen Vorgänge bezogen. Man spricht also von neu-assyrischer oder persischer Keramik, wohl wissend, daß sich mit politischen oder ethnischen Definitionen nicht zwangsläufig auch die jeweilige materielle Kultur definieren läßt. Der Archäologe sollte "archäologische Begriffe" verwenden und historische Bezeichnungen nur dann klärend hinzuziehen, wenn deren Beziehungen zur materiellen Kultur nicht geklärt sind: Ob man manche kulturellen Affinitäten des luwischen Hilika von ihren schriftlosen Kulturresten materieller Art unterscheiden kann, und was man in diesem Gebiet im Zusammenhang mit der ethnischen Deutung als "phönizisch", "griechisch", "Import" oder "Export" bezeichnen sollte. In welchen Teilen des Rauhen Kilikien soll man "Griechisches" oder "Hilikaisches" suchen? Woran erkennt man ein "Hilikaisches" oder "Adanaisches" Element bei der materiellen Hinterlassenschaft? Sind die Ähnlichkeiten zwischen den Keramikarten ein Hinweis für die Identifikation gleicher *ethnischer Einheiten* (z.B. das *hilikaische Volk*) in dieser Region?⁴ Das Konzept oder Modell "Keramik und sein kommerzieller Verbindungsfaktor mit der Außenwelt" könnte in Kilikien bei der Frage nach kulturellen und ethnischen Verbindungen zwischen Zypern und Kilikien benutzt werden (HODOS 2000, 146). Eine gemeinsame und kontinuierliche Untersuchung, wie z.B. von G.A. Lehmann im syrischen und libanesischen Bereich, sollte es ebenfalls für Kilikien geben (LEHMANN 1996). Eine weitere Bemerkung wäre, daß diese fünf Aufgaben in Verbindung mit der Untersuchung anderer Gebiete gemacht werden sollten.⁵

Anmerkungen

1 In den letzten zwei gedruckten Kilikien-Kolloquien von Mersin (DURUGÖNÜL & DURUKAN 1999) und İstanbul (JEAN et al. 2001) wurden einige Forschungsergebnisse zum eisenzeitliche Kilikien präsentiert, deren Diskussion an verschiedenen Stellen von mir durchgeführt wurde (u.a. LAFLI 2001d). Ferner sind die bisherigen eisenzeitlichen

Forschungen im kilikischen Raum von mir zusammengestellt worden: LAFLI 2001a.

2 Zu den Nekropolen von Kelenderis und westlichen Rauen Kilikien: ZOROĞLU 2000; LAFLI 2001e. Im Rahmen meiner Dissertation im Archäologischen Institut der Universität zu Köln zu Tonunguentarien in Kilikien und Pisidien habe ich die Grabsitten und -inventare späterer kilikischer Gräber ausführlicher dargestellt: LAFLI, E., Hellenistische, römisch-kaiserzeitliche und spätantik-frühbyzantinische Tonunguentarien aus Kilikien und Pisidien (Südtürkei): Der Forschungsstand und eine Auswahl von Fundobjekten aus den örtlichen Museen (vorgesehen für *BAR, Internat. Ser.*).

3 Die noch nicht veröffentlichte Dissertation von N. ARSLAN (1999) beschäftigt sich mit diesem Thema. Bisher liegen mir keine weiteren Informationen zu dieser Arbeit vor.

4 Neuerdings hat J. YAKAR (2000) diese ethno-archäologische Fragen dargestellt.

5 Mittlerweile sind einige Arbeiten über die Nachbargebiete Kilikiens während der Eisenzeit erschienen: Zu Tabal: ARO 1998; zu Zentralkleinasien: GENZ 1999; PELON 1994; BARTL 1995a; 1995b; zu Zypern: CATLING 1994; zu Nordsyrien: BARTL 1995c; generell zu Kleinasien: YAKAR 2000; generell zu Syrien/Libanon: LEHMANN 1996.

Literatur

- ARO, S. (1998) Tabal. Zur Geschichte und materiellen Kultur des zentralanatolischen Hochplateaus von 1200 bis 600 v.Chr. *Unpublizierte Diss. Helsinki 1998.*
- ARSLAN, N. (1999) Kilikya Bölgesi Demir Çağı Seramiği. *Unpublizierte Diss. Konya 1999.*
- ARSLAN, N. (2001) Eisenzeitliche Terrakotten aus Gözce. In: JEAN et al. 2001, 215-242.
- ARSLAN, N. (2002) Zur Frage der Kolonisation Kilikiens anhand der griechischen Importkeramik. In: SCHMALTZ, I. & M. SÖLDNER (Hrsg.) *Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internat. Vasen-Symp. Kiel 24.-28.9.2001, Arch. Inst. der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel. Münster 2002* [im Druck].
- BAKER, H.D., COLLON, D., HAWKINS, J.D., POLLARD, T., POSTGATE, J.N., SYMINGTON, D. & D. THOMAS (1995) Kilise Tepe 1994. *Anatolian Stud.* 45, 1995, 139-191, pl. 21-26.
- BARTL, K. (1995a) Some Remarks on Early Iron Age in Eastern Anatolia. *Anatolica* 21, 1995, 205-212.
- BARTL, K. (1995b) Das Ende der Spätbronzezeit und das "dunkle Zeitalter" im westlichen Vorderasien. In: BARTL, K., BERNBECK, R. & M. HEINZ (Hrsg.) *Zwischen Euphrat und Indus. Aktuelle Forschungsprobleme in der vorderasiatischen Archäologie.* München 1995, 193-208.
- BARTL, K. (1995c) Mitteleisenzeitliche Kulturen im kleinasiatisch-nordsyrischen Raum. In: BARTL, K., BERNBECK, R. & M. HEINZ (Hrsg.) *Zwischen Euphrat und Indus. Aktuelle Forschungsprobleme in der vorderasiatischen Archäologie.* München 1995, 222-240.
- CATLING, H.W. (1994) Cyprus in the 11th Century B.C. – An End or a Beginning?. In: KARAGEORGHIS, V. (ed.) *Proc. of the Internat. Symp. Cyprus in the 11th Century B.C., Nicosia 30-31 Oct. 1993.* Nicosia 1994, 133-140.
- CASABONNE, O. (2001) Kiršu: une capitale cilicienne (6e-4e s. av. J.-C.). In: MAZOYER, M. (éd.) *La ville au cœur du pouvoir. Actes du Col. internat. de Paris (décembre 2000).* Paris 2001, 85-101.
- DAVESNE, A. & F. LAROCHE-TRAUNECKER (Hrsg.) (1998) Gülnar I: Le Site de Meydancikkale. Recherches entreprises sous la direction d'Emmanuel Laroche (1971-1982). *Editions de recherches sur les civilisations.* Paris 1998.
- DİNÇOL, A.M., YAKAR, J., DİNÇOL, B. & A. TAFFET (2000) The Borders of the Appanage Kingdom of Tarhuntašša. A Geographical and Archaeological Assessment. *Anatolica* 26, 2000, 1-29.
- DURUGÖNÜL, S. & M. DURUKAN (Hrsg.) (1999) Olba II (Özel Sayı) II. Cilt. = I. Uluslararası Kilikia Arkeolojisi Sempozyumu Bildirileri. *Mersin Üniversitesi, Kilikia Arkeolojisini Araştırma Merkezi Yayınları II.* Adana 1999.
- FORSBERG, S. (1995) Near Eastern Destruction Datings as Sources for Greek and Near Eastern Iron Age Chronology. *Archaeological and Historical Studies. The Cases Samaria (722 B.C.) and Tarsus (696 B.C.).* In: HOLTHOER, R. & P. HELLSTRÖM (eds.) *Acta Universitatis Upsaliensis. Boreas: Uppsala Stud. in Ancient Meditternaean and Near Eastern Civilizations 19.* Göteborg 1995.
- GENZ, H. (1999) Die Eisenzeit in Zentralanatolien im Lichte der keramischen Funde vom Büyükkaya in Boğazköy/Hattuša/Boğazköy/Hattuša-Büyükkaya Keramik Buluntuları Işığında Orta Anadolu'da Demir Çağı. *TÜBA-AR. Türkiye Bilimler Akademisi, Arkeoloji Dergisi/Turkish Academy of Sciences. Journal of Arch.* 3, 1999.
- HAIDER, P.W. (1999) Zur Stratigraphie und Geschichte am Sirkeli Höyük. In: EHRINGHAUS, H., *Vorläufiger Bericht über die Ausgrabung auf dem Sirkeli Höyük, Provinz Adana/Türkei im Jahre 1997 unter Mitwirkung von Marlis Birgte, Peter W. Haider, Ludwig Marsch, Thomas Reitmaier, Nadya Riedmann, Ulrike Tichterle und Armin Torggler. Istanbul Mitt.* 49, 1999, 118-140.

- HANSEN C.K. & J.N. POSTGATE (1999) The Bronze to Iron Age Transition at Kilise Tepe. In: ÇİLİNGİROĞLU, A. & R.J. MATTHEWS (eds.) *Anatolian Iron Ages 4. Proc. of the Fourth Anatolian Iron Ages Colloquium held at Mersin, 19-23 May 1997. Anatolian Stud.* 49, 1999, 111-121.
- HODOS, T. (2000) Kinet Höyük and Al Mina: New Views on Old Relationships. In: TSETSKHLADZE, G.R., PRAG, A.J.N.W. & A.M. SNODGRASS (eds.) *Periplous. Papers on Classical Art and Arch. Presented to Sir John Boardman.* London 2000, 145-52.
- JEAN, É., DİNÇOL, A.M. & S. DURUGÖNÜL (éds.) (2001) La Cilicie: espaces et pouvoirs locaux (2^e millénaire avant J.-C.-4^e siècle ap. J.-C.). *Actes de la Table ronde internationale d'Istanbul, 2-5 novembre 1999. Institut français d'études anatoliennes Georges Dumézil – Istanbul. Varia Anatolica* 13. Paris 2001.
- LAFI, E. (2000) Eisenzeitliche Steinplastik Kilikiens – Göttliche und menschliche Darstellungen und ihre Bedeutung. In: BARJAMOVIC G., HERTEL, Th. & T. BAGH (eds.) *Near Eastern Archaeology in the Beginning of the 3rd Millennium AD. 2nd Internat. Congress on the Arch. of the Ancient Near East, Copenhagen, May 22nd-26th 2000. Abstracts.* Copenhagen 2000, 39.
- LAFI, E. (2001a) Alaca Dağ: Eine neue Fundstelle von eisenzeitlicher Keramik im westlichen Rauhen Kilikien. In: JEAN et al. 2001, 195-213.
- LAFI, E. (2001b) Geschichte und Perspektiven der archäologischen Erforschung des eisenzeitlichen Kilikien. In: WILHELM, G. (Hrsg.) *Akten des IV. Internat. Kongresses für Hethitologie. Würzburg, 4.-8. Oktober 1999. Kommission für den Alten Orient der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Studien zu den Boğazköy-Texten* 45. Wiesbaden 2001, 308-325.
- LAFI, E. (2001c) Ceramiche in Cilicia tra XII e VI sec. a. C. *Quaderni Friulani di Archeologia* XI, 2001, 155-191.
- LAFI, E. (2001d) Zur Keramik aus Kilikien ca. zwischen den 12. und 6. Jh. v.Chr. *Akkadica* 122, 2001 [im Druck].
- LAFI, E. (2001e) Neue Bemerkungen zum Alaca Dağ im westlichen Rauhen Kilikien (Südtürkei). *Bonner Jahrb.* 201, 2001 [im Druck].
- LEHMANN, G.A. (1996) Untersuchungen zur späten Eisenzeit in Syrien und Libanon. Stratigraphie und Keramikformen zwischen ca. 720 bis 300 v.Chr. In: DIETRICH, M., DITTMANN, R. & O. LORETZ (Hrsg.) *Altetumskunde des Vorderen Orients. Archäologische Studien zur Kultur und Geschichte des Alten Orients.* Münster 1996.
- MITFORD, T.B. (1971) Roman Rough Cilicia. In: TEMPORINI, H. & W. HAASE (eds.) *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt. Geschichte und Kultur Roms im Spiegel neueren Forschung, II. Principat, Siebenter Bd. (2. Halbbd.). In: TEMPORINI, H. (ed.) Politische Geschichte (Provinzen und Randvölker: Griechischer Balkanraum; Kleinasien [Forts.]).* Berlin/New York 1971.
- PELON, O. (1994) The Site of Porsuk and the Beginning of the Iron Age in southern Cappadocia. In: ÇİLİNGİROĞLU, A. & D.H. FRENCH (eds.) *Anatolian Iron Ages 3. Proc. of the Third Anatolian Iron Ages Coll. held at Van, 6-12 August 1990/III. Anadolu Demir Çağları Semp. Bildirileri, Van, 6-12 Ağustos 1990. British Inst. of Arch. at Ankara Monogr.* 16. Ankara 1994, 157-162.
- POSTGATE, J.N. (1998) Between the Plateau and the Sea: Kilise Tepe 1994-97. In: MATTHEWS R. (ed.) *Ancient Anatolia. Fifty Years' Work by the British Institute of Archaeology at Ankara.* Exeter 1998, 127-141.
- STARKE, F. (1999) C. Hethitische Nachfolgestaaten. 1. Historischer Überblick, 2. Kunst. 1. Historischer Überblick. In: CANCIK, H. & H. SCHNEIDER (Hrsg.) *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Altertum, Bd. 6, Iul-Lee.* Stuttgart/Weimar 1999, 518-533.
- WARD, W.A. & M.S. JOUKOWSKY (eds.) *The Crisis Years: The 12th Century B.C. from beyond the Danube to the Tigris.* Dubuque 1992.
- YAKAR, J. (2000) Ethnoarchaeology of Anatolia. Rural Socio-Economy in the Bronze and Iron Ages. The Emery and Claire Yass Publications in Archaeology. *Monogr. Ser. of the Inst. of Arch., Tel Aviv University* 17. Tel Aviv 2000.
- ZOROĞLU, L. (1994) Cilicia Tracheia in the Iron Age: The Khilakku Problem. In: ÇİLİNGİROĞLU, A. & D.H. FRENCH (eds.) *Anatolian Iron Ages 3. The Proc. of the Third Anatolian Iron Ages Coll. held at Van, 6-12 August 1990/III. Anadolu Demir Çağları Sempozyumu Bildirileri, Van, 6-12 Ağustos 1990. British Inst. of Arch. at Ankara Monogr.* 16. Ankara 1994, 301-309.
- ZOROĞLU, L. (2000) Kelenderis Nekropolü. *Mersin Üniversitesi, Kilikia Arkeolojisini Araştırma Merkezi Yayınları, Olba* 3, 2000, 115-133.

Ergün Laflı

Archäologisches Institut der Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D - 50923 Köln
email: elafli@yahoo.ca